

## Klima- und Energie-Modellregion

### ENERGIE- UND MOBILITÄTSMODELLREGION ANGER-FLOING

Bericht der

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III
  
- Zwischenbericht
- Endbericht

---

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

# 1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Energie- und Mobilitätsmodellregion Anger-Floing
Geschäftszahl der KEM	B771959
Trägerorganisation, Rechtsform	Marktgemeinde Anger, Gemeinde Baierdorf, Gemeinde Feistritz bei Anger, Gemeinde Floing, Gemeinde Naintsch Freihaus Anger Vermögensverwaltung-OG
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?  Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	n  -
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion:  - Anzahl der Gemeinden:  - Anzahl der Einwohner/innen:  - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	2  5.359  Die Gemeinden Anger und Floing liegen an der Feistritz, etwa 40 km nord-östlich von Graz und 13 km nordöstlich der Bezirkshauptstadt Weiz. Die Modellregion reicht in den Naturpark Almenland. Die Gemeinden liegen in der Hügellandschaft der Oststeiermark am Fuße des Rabenwaldes und am Beginn der Steirischen Apfelstraße. Die Marktgemeinde Anger ist hierbei ein wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der Region.
Website der Klima- und Energie-Modellregion:	<a href="http://www.kem.angerhats.at">www.kem.angerhats.at</a>
Büro des MRM:  - Adresse  - Öffnungszeiten	Südtirolerplatz 3, 8184 Anger  Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag: von 08:00 bis 15:00 Uhr  Donnerstag: von 08:00 bis 18:00 Uhr
Modellregions-Manager/in (MRM)  Name:  e-mail:  Telefon:  Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:    Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM):  Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	DI Alexandra Berger  kem-manager@angerhats.at  0664/88670746  HTBLA Weiz (Maschinenbau/Wirtschaftsingenieurwesen), FH Joanneum (Bachelorstudiengang „Bauplanung und Baumanagement – Ingenieurbau“ sowie Masterstudiengang „Baumanagement und Ingenieurbau“), zahlreiche Praktika im Baubereich  40  Marktgemeinde Anger, Gemeinde Baierdorf, Gemeinde Feistritz bei Anger, Gemeinde Floing, Gemeinde Naintsch Freihaus Anger Vermögensverwaltung-OG
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.09.18
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	Ing. Mag. Alfred König

## 2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

### Ziele, die im Rahmen des Umsetzungskonzepts festgelegt wurden (mittelfristige Ziele der KEM):

Durch die Etablierung erneuerbarer Energien, nachhaltiger Mobilität und durch signifikante Energieeinsparungen soll die Region mittelfristig unabhängiger von Energieimporten werden. Langfristig könnte durch eine stetige Erschließung weiterer lokal verfügbarer Ressourcen ein Überschuss produziert werden (v. a. Strom und feste Biomasse), der außerhalb der Regionsgrenzen genutzt werden kann. Dabei werden durch die verantwortungsvolle Nutzung von Energie unter Konzentration auf regionale Stärken vordergründig folgende Zielsetzungen angestrebt.

**Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung:** Änderung des Wertesystems der Bevölkerung durch kontinuierliche Aufklärungsaktivitäten und in Folge veränderte Verhaltensweisen, Aus- und Weiterbildungen sowie Kommunikation(splattformen). Es soll die Aufmerksamkeit der Bevölkerung im Hinblick auf die gesetzten Schwerpunkte Energieeffizienz, Nutzung erneuerbarer Energien und alternative Mobilitätslösungen nachhaltig geweckt werden. Die Bewusstseinsänderung stellt einen langfristigen und kontinuierlichen Prozess dar. Daher bedarf es laufender Aktivitäten in diesem Bereich. Die Bevölkerung muss auf die eigenen Vorteile durch Energieeinsparungen aufmerksam gemacht werden. Ein Bewusstsein für die vorhandenen Ressourcen in der Region muss geschaffen werden. Dieses Bewusstsein kann zu einem effektiven nachhaltigen Umdenken in der Bevölkerung und somit zur Nutzung lokal vorhandener regenerativer Energieträger führen. Erfahrungen zeigen, dass zur langfristigen Veränderung immer wieder die entscheidenden Impulse wiederholt gesetzt werden müssen. Aus diesem kontinuierlichen Prozess, welcher zumindest mittelfristig laufend gesetzt werden soll, resultiert dann im Idealfall eine dauerhafte Verhaltensänderung in der Bevölkerung.

**Erhöhte Versorgungssicherheit / Eigenständigkeit:** Mittelfristiges Ziel ist die Sicherstellung, dass in der gesamten Region ein großer Teil der Verbraucher ihren Heizenergiebedarf mit erneuerbaren Energieträgern decken. Daneben muss ein Fokus auch auf die Senkung des Energiebedarfs in den Bereichen Wärme, Strom und Mobilität gelegt werden. Neben dem Ausbau der Nutzung des Biomassepotenzials, wird hier zusätzlich der Ausbau der Solarenergie zielführend sein. Dies wird durch Motivation, Aufklärung und gezieltes Wissensmanagement erreicht. Durch die stärkere Nutzung von erneuerbaren Energien kann zudem die regionale Wertschöpfung gesteigert werden.

Diese geplante Vorgehensweise sichert die Basis für eine nachhaltige Umwelt- sowie Wirtschaftsentwicklung in der Region, die gemeinsam mit Betriebsansiedlungen neue Arbeitsplätze schafft. Damit soll der prognostizierten Bevölkerungsabwanderung entgegengewirkt, der Lebensraum gestärkt und die regionale Wertschöpfung erhöht werden.

Über die eigentliche Laufzeit hinaus wird durch das Projekt ein Know-how Vorsprung erarbeitet.

### Ziele der aktuellen Weiterführungsphase:

Im Fokus der Weiterführungsphase stehen Erneuerbare, Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Reduktion in den Bereichen Mobilität sowie Energie. Es wurden Maßnahmen konzipiert, welche sämtliche Akteure der Region erreichen (Haushalte, Gemeinden, Schulen und Betriebe sowie Land- und Forstwirtschaften). Flankiert wird das Projekt wiederum mit umfassenden Bewusstseinsbildenden Maßnahmen samt Öffentlichkeitsarbeit. Davon abgeleitet bestehen für die Weiterführungsphase folgende messbaren Zielsetzungen:

- Mindestens 1 Optimierungsmaßnahme je kommunales Objekt aus der EBH abgeleitet
- Mindestens 6 absolvierte Evaluierungsworkshops durchgeführt
- Bei mindestens 3 weiteren öffentlichen Gebäuden erfolgte die Einführung und Abwicklung der energetischen Buchhaltung
- Mindestens 6 Projekttag an den Schulen durchgeführt
- Mindestens 280 SchülerInnen in die Maßnahme einbezogen.
- Mindestens 28 Eltern in die Maßnahme einbezogen.
- Weitere mindestens 50 Haushalte hinsichtlich Energiespar-Möglichkeiten beim eigenen Heim beraten (es sollen mindestens 1.000 Personen allgemein mit dieser Maßnahme erreicht werden sowie jährlich soll mindestens 1 Informationsvermittlung zu dieser Maßnahme in den KEM-Gemeinden erfolgen)
- Mind. jährlich 2 Veranstaltungen oder Workshops zum Themenfeld umweltfreundliche Mobilität durchgeführt
- Mindestens 3 Elektrofahrzeuge in der KEM angeschafft
- Mindestens 1.000 Personen hinsichtlich umweltfreundlicher Mobilitätsmaßnahmen erreicht.
- Erhöhter Anteil an Photovoltaik in der Region um weitere mindestens 100 kWp
- Erhöhung der Direktnutzungsquote bei mindestens 30 bestehenden PV-Anlagen in der Region
- Mindestens 1.000 Personen hinsichtlich PV erreicht (jährlich soll mindestens 2 Informationsvermittlungen zu dieser Maßnahme in den KEM-Gemeinden erfolgen.)

- Mindestens 30 Individualberatungen hinsichtlich CO<sub>2</sub>-neutralem Strom durchgeführt (mindestens 6 Informationsaus-sendungen hinsichtlich CO<sub>2</sub>-neutralem Strom durchgeführt sowie jährlich sollen mindestens 2 Informationsvermittlungen zu dieser Maßnahme in den KEM-Gemeinden erfolgen)
- 3 KEM-bezogene Wirtschaftsmessen durchgeführt (jeweils durchschnittlich mind. 500 Personen teilgenommen)
- Drei beteiligte Schulen am Energiesparwettbewerb: Aufteilung der Einsparung zwischen Gemeinden und Schulen.
- Bei 15 landwirtschaftlichen Betriebe Energieeffizienzmaßnahmen eingeleitet.
- Es sollen mindestens 50 Landwirte mit dieser Maßnahme erreicht werden.
- Mind. 10 Häusbauer über einen besonders hohen energetischen Baustandard beraten und informiert
- Mind. 10 Sanierer über einen besonders hohen energetischen Baustandard beraten und informiert
- Es sollen mindestens 50 Häusbauer oder Sanierer mit dieser Maßnahme erreicht werden.
- 3 durchgeführte KEM-Wissenstransfer- und Forschungsreisen (mindestens in Summe 60 Personen an der Maßnahme teilgenommen)
- Förderlandkarte (2x jährlich) sowie mindestens 60 beratene bzw. unterstützte Personen hinsichtlich Förderungen und mindestens 1.500 Personen mit dieser Maßnahme erreicht.
- Jährlich 1 Veranstaltung über die Verwendung ökologischer und nachhaltiger Dämmstoffe im Baubereich durchgeführt

Ein Informationsblatt über die Verwendung ökologischer und nachhaltiger Dämmstoffe im Baubereich erstellt und verteilt (mind. 1.500 Personen mit dieser Maßnahme erreicht)

#### **Beschreibung der spezifischen Situation der Klima- und Energie-Modellregion**

Durch sinnvolle Ansätze der Modellregionentwicklung (territorial, Bottom-up, partnerschaftlich, multisektoral, vernetzend, regionsübergreifend, innovativ, zentral-geführt) soll die Region Anger-Floing einen Impuls in Richtung Nachhaltigkeit im Energie- und Mobilitätsbereich erfahren. Sämtliche Aktivitäten sollen öffentlichkeitswirksam, bewusstseinsbildend sowie klimarelevant ausgerichtet werden, damit die Region auf dem Weg zur Energie- und Mobilitätsmodellregion unterstützt wird. Die Potenziale und Strukturen hierfür sind ideal (hohes Potenzial an schützenswerten Landschaftsformen und Biodiversitäten; viele natürlichen landschaftlichen Besonderheiten; großer Anteil der Regionsfläche ist bewaldet; Landschaft geprägt von Obstgärten und der Feistritz; unberührte und unverbrauchte Landschaft; etc.).

#### **Beschreibung der Themenschwerpunkte, die für die Aktivitäten in der KEM aus den Zielen und der spezifischen Situation abgeleitet wurden**

Das Potenzial für Energieeffizienzmaßnahmen, der Verfügbarkeit von Ressourcen für erneuerbare Energien und Einsatzmöglichkeiten an alternativen Mobilitätslösungen ist in dieser Region sehr hoch. Verbunden mit einer wirtschaftlichen Ausrichtung sollen diese genutzt werden um die Region als Ganzes zu stärken.

Effizienzsteigerungsmaßnahmen in allen Bereichen und Energieformen: Ein signifikantes Einsparungspotenzial wird insbesondere im Bereich der öffentlichen Gebäude in den Gemeinden angenommen. Vor allem im Niedrigtemperaturwärmebereich sollen große Einsparungen durch die Erhöhung der jährlichen Sanierungsrate bei Altbauten und der Forcierung des Niedrigenergiestandards bei Neubauten erreicht werden. Jedoch ist auch im Gewerbebereich ein großes Einsparungspotenzial insbesondere durch Wärmerückgewinnung zu erwarten.

Einsatz Erneuerbarer (insbesondere zur Substitution von Heizöl): Vor allem im Bereich Sonnenenergienutzung kann ein großes Potenzial erwartet werden und es kann angenommen werden, dass zumindest bilanziell eine annähernde Autarkie im Bereich Wärme und Strom möglich ist.

Nachhaltige Mobilitätslösungen (insbesondere zur Substitution der fossilen Treibstoffe): Dieser Bereich wird insofern behandelt, indem die Mobilitätsvoraussetzungen in Bezug auf den klimafreundlichen Energieeinsatz und die Einsparung ausgerichtet werden. Durch bewusstseinsbildende Maßnahmen kann auch eine wesentliche Einsparung erwartet werden (Elektromobilität, effizientere Antriebe, Fahrgemeinschaften, Umstieg auf Rad- und Fußwege etc.).

### **3. Eingebundene Akteursgruppen**

#### **Akteursgruppen, welche an den Aktivitäten der KEM generell und in der aktuellen Phase beteiligt sind**

Die generellen Akteure der KEM-Aktivitäten setzen sich aus Mitgliedern des lokalen Wirtschaftsvereins zusammen, welche auch als Initiator der KEM gelten. Zusätzlich sind auch die Gemeinden mit den Bürgermeistern, Vizebürgermeistern und ausgewählten Gemeinderäten (insbesondere Mitglieder des Umweltausschusses) in das Projekt eingebunden.

#### **Neue integrierter Akteure in den Bereichen „Energie / Klimaschutz“**

Ein regionales Projekt lebt von der Einbindung der Bevölkerung, welche nach Projektstart wesentlich eingebunden wurden (durch laufende Information, einen offenen Aufruf an alle Interessierten und Aktivbürger der Region zur Beteiligung, durch viele persönliche Gespräche vorrangig durch Gemeinderäte und durch Mitglieder des Wirtschaftsvereines, durch Projektinformationen in den Gemeindenachrichten, Besprechungen und Veranstaltungen zur Partizipation etc.). Schließlich konnten dadurch einige neue Mitglieder in das Projekt integriert werden, wobei einige dieser Akteure nun auch Mitglied der Steuerungsgruppe geworden sind. Die Steuerungsgruppe stellt daher eine repräsentative Zusammensetzung der Bevölkerung dar.

## 4. Aktivitätenbericht

### 4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	1
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Kommunale Gebäude: Energiebuchhaltung weiterführen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Eine sinnvoll umgesetzte Energiebuchhaltung kann ein sehr nützliches Instrument zur dauerhaften Senkung der Energiekosten in Gemeinden sein. In weiterer Folge sollen ausgewählte MitarbeiterInnen in Trainingsseminaren über die Möglichkeiten, Energiebuchhaltung in Gemeinden zeit- und kosteneffizient aufzubauen und dauerhaft fortzuführen, informiert werden. Dabei sollen die praktischen Erfahrungen von Gemeinden mit Energiebuchhaltung im Mittelpunkt stehen und Fragen hinsichtlich sinnvoller Maßnahmen zur Effizienzsteigerung abgeleitet werden.</p> <p>In weiterer Folge soll das Energiebuchhaltungssystem in den Gemeinden auch in Weiterführungsphase durch laufende Datenerhebung befüllt werden.</p> <p>Um Sicherzustellen, dass die Ergebnisse der Energiebuchhaltung nicht „in einer Schublade verschwinden“, sollen die Daten einmal pro Jahr in einem Ausschuss oder einer Gemeinderatsitzung thematisiert und danach der Öffentlichkeit als Best-Practice Beispiel präsentiert werden.</p> <p>Zielsetzung der Maßnahme:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Erfassung und Monitoring des Energiebedarfs der öffentlichen Gebäude</li> <li>2. Erzielung jährlicher Einsparungen des Energiebedarfs (Strom, Wärme) in den öffentlichen Gebäuden</li> <li>3. Die Ergebnisse sollen als Best-Practice Beispiele in der Gemeinde laufend veröffentlicht werden und haben somit eine gewisse Vorbildwirkung hinsichtlich Energiesparen in der KEM</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• M1.4-M1.6: Vierter – Sechster Evaluierungs-Workshop abgehalten</li> <li>• M1.6: Mindestens 1 Optimierungsmaßnahme je kommunales Objekt aus der EBH abgeleitet</li> <li>• M1.1-M1.3: Erster – Dritter Evaluierungs-Workshop abgehalten</li> <li>• M1.6: Mindestens 1 Optimierungsmaßnahme je kommunales Objekt aus der EBH abgeleitet: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Teilweise für die 7 öffentlichen Gebäude bereits erfüllt.</li> </ul> </li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. In einem ersten Schritt erfolgte die Einführung der Erfassung der Zählerdaten von Strom und Wärme in 3 weiteren öffentlichen Gebäuden, wodurch nun in Summe 7 Gebäude der KEM über eine Energiebuchhaltung verfügen. Dazu erfolgten Einschulungen sowie eine Vorbereitung von Unterlagen, damit das Erfassen möglichst rasch und einfach erfolgen kann.</li> <li>2. Im nächsten Schritt erfolgte die Organisation von Trainingsseminaren für Gemeindebedienstete. In diesen wurde der Aufzeichnungsfortschritt behandelt, es wurden Fragen zur Erfassung behandelt und es erfolgte eine erste Diskussion über Optimierungsmöglichkeiten.</li> <li>3. Schließlich erfolgte eine laufende Evaluierung der Daten in eigenen Evaluierungsworkshops, wobei bis zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung bereits 3 von in Summe 6 Workshops mit den NutzerInnen abgehalten wurden. Auch in diesen Workshops wurde über Optimierungsmaßnahmen gesprochen, wobei nun bereits zahlreiche Vorschläge vorhanden sind.</li> </ol>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens 1 Optimierungsmaßnahme je kommunales Objekt aus der EBH abgeleitet: Teilweise erfüllt.</li> <li>• Mindestens 6 absolvierte Evaluierungsworkshops durchgeführt: 3 bereits durchgeführt.</li> <li>• Bei mindestens 3 weiteren öffentlichen Gebäuden erfolgte die Einführung und Abwicklung der energetischen Buchhaltung: Erfüllt.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	2
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Klimaschutz & Schule: KEM für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern
Kurzbeschreibung und	In der Region gibt es viele Schulen. Schüler bekommen im Rahmen dieser Maßnahme wichtige Informationen zu den Themen Energiesparen, Klimaschutz, Mobilität und nachhaltige Energieträger. Sie erhalten über die KEM-Managerin eine sinnvolle und umfassende Einführung in

Zielsetzung der Maßnahme:	<p>diese Themenbereiche. Parallel werden Projekt- oder Themenwandertage zu verschiedenen Themen unter KEM-Betreuung initiiert. Innerhalb des Physikunterrichtes übernehmen zwei Pädagoginnen (Physik) in der Schule die Verantwortung für das Projekt, wodurch Klimaschutzinhalte auch Unterrichtsbestandteil werden sollen. Begleitend zu dieser Maßnahme sollen regelmäßige Treffen mit dem KEM-Projektteam stattfinden und mindestens einmal pro Jahr eine öffentliche Veranstaltung zur Präsentation der KEM-Erfahrungen und KEM-Ergebnisse in den Schulen durchgeführt werden.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Schulen /Lehrer und Kinder sowie Eltern sollen laufend in das Projekt einbezogen werden, um bereits in einem jungen Alter Bewusstsein für das Thema Energie und Klimaschutz zu schaffen.</li> <li>2. Es sollen unterschiedliche Maßnahmen z.B. Projekttag, Themenwochen etc. mit den Kindern durchgeführt werden.</li> <li>3. Den Kindern sollen die Themen Energie, Energieeffizienz und der damit in Zusammenhang stehende Begriff Nachhaltigkeit nähergebracht werden.</li> <li>4. Es soll die Schaffung von Bewusstsein für klimaschutz- und energierelevante Themen und das Generieren von Verständnis für die Wichtigkeit dieser Bereiche ermöglicht werden.</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist kein Meilenstein mehr offen.</li> <li>• M2.1: Mindestens 6 Projekttag an den Schulen durchgeführt <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung wurden bereits 9 Projekttag in der ersten Projekthälfte durchgeführt.</li> </ul> </li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Im Rahmen dieser Maßnahme erfolgte eine laufende Informationsvermittlung in den Schulen hinsichtlich Klimaschutz, Energieeffizienz, Erneuerbare Energieträger und nachhaltige Mobilität, damit eine umfassende Bewusstseinsbildung erfolgte. Dazu wurde ausschließlich auf bestehende Informationen zurückgegriffen, welche laufend verteilt wurden.</li> <li>2. Durchführen von Projekttagen: Es erfolgte die Organisation und Umsetzung von verschiedenen Projekttagen in den Schulen der KEM zu unterschiedlichen Themen und auch für unterschiedliche Altersgruppen (z. B. Malwettbewerb, eBike-Ausflug, Europäische Mobilitätswoche 2018 und 2019, 5-tätige Wanderausstellung über nachhaltige Mobilität, Abhaltung eines Gemeindetages mit Besichtigung des neu errichteten Trinkwasserkraftwerkes und des Gemeinde-Müllzentrums, Nachhaltigkeitsprojektwoche etc.).</li> <li>3. Relevanten Inhalten in den Unterricht einbauen: Schließlich wurden in Abstimmung mit der KEM-Managerin entsprechende Inhalte für den Unterricht festgelegt und diese laufend in verschiedene Unterrichtsfächer und auch für unterschiedliche Altersgruppen eingebaut. Dies führte dazu, dass nun alle 4 Schulen der KEM mittlerweile auch Klimabündnisschulen geworden sind.</li> <li>4. Durchführen von regelmäßigen KEM-Projekttag mit Präsentation der KEM-Ergebnisse in den Schulen: In allen Schulen wurde stets gemeinsam mit der Direktion, 2 Lehrern und dem Schulwart ein Energieteam gegründet und etabliert, welches sich regelmäßig getroffen hat, die nächsten Schritte geplant hat und auch die bisherigen Ergebnisse reflektiert hat. Über dieses Energieteam ist eine sehr erfolgreiche Abwicklung der Maßnahme möglich.</li> </ol>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens 6 Projekttag an den Schulen durchgeführt: Mehr als 100 % erfüllt.</li> <li>• Mindestens 280 SchülerInnen in die Maßnahme einbezogen: Erfüllt, da alle Schulen der KEM einbezogen wurden.</li> <li>• Mindestens 28 Eltern in die Maßnahme einbezogen: Erfüllt.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	3
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Intensivieren von Energiesparmaßnahmen in Haushalten
Kurzbeschreibung und	Um das mögliche Einsparungspotenzial im Haushalt erkennen zu können, lohnt es sich, etwas näher hinzuschauen z.B. mit diversen sinnvollen, erprobten Methoden, wie dem Energiespar-Check der E-Control, mit dem sich Verbraucher einen Überblick über den eigenen Energieverbrauch verschaffen und dabei zugleich herausfinden können, wo sich konkret wie viel einsparen ließe. Es ist somit wichtig, dass auf diese Möglichkeiten hingewiesen wird, umfassende Bewusstseinsbildung betrieben wird und auch Individual-Beratungen durchgeführt werden.

<p>Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>Weiters werden Energie, Geld und Ressourcen durch nicht passende Heizungsregelung vergeudet. Bereits eine jährliche Wartung kann erheblich zur Schadstoff- und Brennstoffreduktion beitragen. Auch der Austausch alter konventioneller Heizungsanlagen bringt eine enorme Effizienzsteigerung und Einsparungen mit sich. Daher soll durch diese Maßnahme die Bevölkerung besser über diese Möglichkeiten informiert werden.</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt dieser Maßnahmen ist der hydraulische Abgleich in Gebäuden. In Neubauten wird der hydraulische Abgleich über das Rohrnetz und auf Grundlage des benötigten Wärmebedarfs berechnet. Dabei findet eine genaue Ermittlung der Rohrinnenweiten sowie der Voreinstellwerte für Heizkörper- und Rohrleitungsarmaturen statt. In Bestandsgebäuden ist dies etwas schwieriger, da Bestandsunterlagen und Schemata nicht immer vorhanden sind. Eine detaillierte Datenaufnahme würde daher den Kostenrahmen für einen hydraulischen Abgleich sprengen und ihn unwirtschaftlich machen. Hier kommt das sogenannte „vereinfachte Verfahren“ für den hydraulischen Abgleich ins Spiel. Durch das Rechnen mit überschlägigen Werten lässt sich mit dieser Methode ein hydraulischer Abgleich mit hinreichender Genauigkeit durchführen. Die Durchführung eines hydraulischen Abgleichs mit dem vereinfachten Verfahren ist somit als kostengünstige Energieeinsparmaßnahme zu empfehlen. Damit die Maßnahme hinsichtlich des hydraulischen Abgleichs zusammen mit der regionalen Wirtschaft umgesetzt werden kann, bedarf es einer Einbeziehung und Abstimmung der regionalen Installateure und Heizungstechniker.</p> <p>Weiters werden der Bevölkerung Informationen rund um das richtige Heizen (und Lüften) im Rahmen von Informationsveranstaltungen, Infocollagen und persönlichen Beratungsgesprächen vermittelt. Individuelle Lösungen für jeden Haushalt werden bei Interesse erarbeitet und gefördert.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Private bzw. Haushalte sollen weiter unterstützt werden, dass sie ihren Energiebedarf reduzieren</li> <li>2. Es sollen weitere Tipps und Best-Practice-Beispiele zum Energiesparen aufbereitet werden.</li> <li>3. Es soll eine Informationskampagne zum Energiesparen weitergeführt werden.</li> <li>4. Es sollen Individualberatungen zum Energiesparen angeboten werden.</li> <li>5. Es sollen der hydraulische Abgleich samt Pumpentausch weiter forciert werden.</li> </ol>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein Meilenstein mehr offen.</li> <li>• M3.1: Informationskampagne der Weiterführungsphase zum Energiesparen in Haushalten gestartet <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Es erfolgte der Start der Informationskampagne zum Energiesparen in Haushalten, wobei bis zur Zwischenberichtslegung 3 Informationsvermittlungen erfolgt sind.</li> </ul> </li> <li>• M3.2: Weitere mindestens 50 Haushalte hinsichtlich Energiespar-Möglichkeiten beim eigenen Heim beraten <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung wurden bereits mehr als 50 Haushalte hinsichtlich Energiespar-Möglichkeiten beim eigenen Heim beraten</li> </ul> </li> </ul>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Da es sich um eine Weiterführungsmaßnahme handelt wurden weitere Informationen, Tipps und Best-Practice-Beispielen zum Energiesparen in Haushalten ausgearbeitet und aufbereitet, wobei ausschließlich auf bestehende Informationen zurückgegriffen wurde.</li> <li>• Weiterführung einer Informationskampagne zum Energiesparen in Haushalten: Flankierend zu allen Aktivitäten dieser Maßnahme wurde einer Informationskampagne zum Energiesparen in Haushalten gestartet bzw. gegenüber der Umsetzungsphase weitergeführt. Hierzu wurden sämtliche KEM-Kanäle bedient (Facebook, KEM-Website, Regionalzeitung Blick um Anger, Gemeindezeitungen, Informationsblätter bei Veranstaltungen und beim schwarzen Brett auflegen bzw. wurden diese stets bei Gesprächen mitgegeben). Ein weiterer Bestandteil der Informationskampagne war auch die Durchführung eines Klimakochworkshops, über welchen Energiesparen in Haushalten umfassend behandelt wurde.</li> <li>• Weiterführung eines Angebots zur Durchführung des hydraulischen Abgleichs in Kooperation mit lokalen Betrieben: Das sehr erfolgreiche Durchführen von hydraulischen Abgleichen wurde in Kooperation mit lokalen Betrieben weitergeführt. Es wurde wiederum ein entsprechendes gutes Angebot erarbeitet, welches umfassend verteilt wurde.</li> <li>• Weiterführung von Individualberatungen zum Energiesparen in Haushalten: Schließlich erfolgte flankierend eine umfassende Weiterführung von Individualberatungen</li> </ul>



	zum Energiesparen in Haushalten, wobei diese Beratungen äußerst erfolgreich waren.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere mindestens 50 Haushalte hinsichtlich Energiespar-Möglichkeiten beim eigenen Heim beraten: Erfüllt.</li> <li>• Es sollen mindestens 1.000 Personen allgemein mit dieser Maßnahme erreicht werden: Erfüllt.</li> <li>• Jährlich soll mindestens 1 Informationsvermittlung zu dieser Maßnahme in den KEM-Gemeinden erfolgen: bis zum Zwischenbericht aliquot erfüllt (bisher 3 Informationsvermittlungen durchgeführt)</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	4
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Umweltfreundliche Mobilität: Weiterführung und Intensivierung des Maßnahmenbündels
Kurzbeschreibung und	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Dauerhafte klimafreundliche Mobilitätslösungen umsetzen und vorstellen: Es wird die Gelegenheit geboten Maßnahmen für klimafreundliche Mobilität umzusetzen, zu eröffnen und der Bevölkerung vorzustellen. Es ist aber auch sinnvoll, schon auf bisher umgesetzte Projekte aufmerksam zu machen und die Bevölkerung zu animieren, diese auch zu nutzen.</li> <li>2. Über klimafreundliches Mobilitätsverhalten informieren und motivieren: Das beste Angebot nützt nichts, wenn es nicht bekannt ist. Angebote für klimafreundliche Mobilität, die jetzt schon in der KEM bestehen, können mit Aktionen oder Aussendungen der Bevölkerung nähergebracht werden.</li> <li>3. Straßenraum durch autofreie Bereiche als Lebensraum vermitteln: Straßen und Plätze der KEM sollen im Zuge der Maßnahme an ausgewählten Tagen wieder zu Orten werden, wo Leben stattfindet, wo Menschen in Kontakt treten und Kinder spielen können. Für einen Tag sollen neue autofreie Straßenbereiche geschaffen werden und mit Aktionen und Aktivitäten belebt werden.</li> <li>4. Klimafreundliche Verkehrsmittel schmackhaft machen: „Radfahren ist gefährlich oder mit Bahn oder Bus fahren nur arme Leute.“ Solche negativen Meinungen verhindern oftmals die Nutzung klimafreundlicher Verkehrsmittel. Mit dieser KEM-Maßnahme soll zur Veränderung dieser Meinungen beigetragen werden und die Bevölkerung motiviert werden, multimodal unterwegs zu sein (es sollen jene Verkehrsmittel für den bevorstehenden Weg genommen werden, welche am optimalsten sind). Der Bevölkerung soll eine Gelegenheit gegeben werden, klimafreundliche Verkehrsmittel auszuprobieren und zu testen.</li> <li>5. Bei der Aktion „Radl zur Arbeit“ teilnehmen: Die Kampagne "Radelt zur Arbeit" möchte ArbeitnehmerInnen motivieren mit dem Fahrrad in die Arbeit zu fahren und so dazu beitragen, den Radverkehrsanteil in Österreich zu erhöhen. Die Teilnahme an Radelt zur Arbeit ist kostenlos und wurde 2017 zum 7. Mal vom Verein Radlobby Österreich in Kooperation mit Bund und Ländern durchgeführt. Über die Website <a href="http://www.radeltzurarbeit.at">www.radeltzurarbeit.at</a> können sich die Teilnehmer anmelden und ein Team gründen oder sich einem Team in ihrem Betrieb anschließen. Ein Team kann aus zwei bis vier Personen bestehen und gemeinsam das Ziel erreichen wollen, im Mai mindestens die Hälfte der Arbeitstage in die Arbeit zu radeln. Als Anreiz zum Arbeitsradeln werden in zwei Gewinnspielen attraktive Preise verlost: (1) Radelotto im Mai: Beim Radelotto können die Teilnehmer an jedem Arbeitstag im Mai angerufen und gefragt werden, ob Sie mit dem Rad in die Arbeit gefahren sind. Wenn Sie die Frage mit Ja beantworten können, steht der Radelotto-Preis zu. Teilnahmeberechtigt am Radelotto sind alle MitarbeiterInnen von Betrieben und Gemeinden. (2) Teampreisverlosung: Ziel ist es im Aktionsmonat mindestens 50 Prozent der Arbeitstage in die Arbeit zu radeln. Wenn alle KollegInnen eines Teams dieses Ziel erreicht haben, nehmen diese an den Teampreisverlosungen teil. Teilnahmeberechtigt an den Teampreisverlosungen sind auch alle MitarbeiterInnen von Betrieben und Gemeinden.</li> </ol>
Zielsetzung der Maßnahme:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ziel dieser Initiative ist es, die BürgerInnen für umweltfreundliche Mobilität nachhaltig zu sensibilisieren, Aufmerksamkeit für Verkehrsprobleme zu schaffen und umweltverträgliche Lösungen zu suchen.</li> <li>2. Es sollen verschiedene Schwerpunkte über die Projektlaufzeit verteilt gesetzt werden.</li> <li>3. Es sollen mind. jährlich 2 Veranstaltungen oder Workshops zum Themenfeld umweltfreundliche Mobilität durchgeführt werden.</li> <li>4. Eine mediale Begleitung und Öffentlichkeitsarbeit zum umweltfreundlichen Mobilitätsmonat soll durchgeführt werden.</li> </ol>
geplante Meilensteine und	<ul style="list-style-type: none"> <li>• M4.2: Mind. jährlich 2 Veranstaltungen oder Workshops zum Themenfeld umwelt-</li> </ul>

bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>freundliche Mobilität durchgeführt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Es wurden zwar im Verhältnis zur Projektlaufzeit entsprechend viele Veranstaltungen oder Workshops zum Themenfeld umweltfreundliche Mobilität durchgeführt, aber es sind bis zum Projektende noch weitere geplant.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>● M4.1: Verbesserungsmaßnahmen hinsichtlich einer nachhaltigen Mobilität umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Es wurden bereits Verbesserungsmaßnahmen hinsichtlich einer nachhaltigen Mobilität identifiziert und umgesetzt (insbesondere im Bereich Mikro-ÖV)</li> </ul> </li> <li>● M4.3: Mindestens 3 Elektrofahrzeuge in der KEM angeschafft <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung sind dem KEM-Management 4 neue Elektrofahrzeuge bekannt.</li> </ul> </li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Im Rahmen dieser Maßnahme erfolgte die Organisation verschiedener Maßnahmen zum Thema umweltfreundliche Mobilität (z. B. autofreie Woche, europäische Mobilitätswoche, zu Fuß-gehen-Wettbewerb, Sonderprüfstand einer regionalen Elektro-Rallye etc.).</li> <li>2. Bewerben der Aktionen in der KEM-Bevölkerung: Alle diese Maßnahmen wurden über die verschiedenen KEM-Kanäle und auch für verschiedene Zielgruppen entsprechend beworben und verteilt.</li> <li>3. Direktansprache von Akteuren, Stakeholdern und Interessierten in der Region: Auch erfolgten zahlreiche Gespräche, Befragungen und Direktansprachen von unterschiedlichen Akteuren, Stakeholdern und Interessierten in der KEM hinsichtlich der verschiedenen Maßnahmen.</li> <li>4. Durchführen von verschiedenen Veranstaltungen oder Workshops für alle Interessierten im Zuge ausgewählter Maßnahmen (z. B. für „Radelt zur Arbeit“): Es wurden schließlich auch entsprechende Veranstaltungen im Bereich der umweltfreundlichen Mobilität durchgeführt.</li> <li>5. Durchführen der verschiedenen Aktionen: Schließlich wurden neben den Veranstaltungen auch die unterschiedlichen organisierten und beworbenen Aktivitäten umgesetzt.</li> <li>6. Flankierende Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung zur Maßnahme über die verschiedenen KEM-Kanäle.</li> </ol>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Mind. jährlich 2 Veranstaltungen oder Workshops zum Themenfeld umweltfreundliche Mobilität durchgeführt: Aliquot zur Projektlaufzeit wurden entsprechende Veranstaltungen oder Workshops zum Themenfeld umweltfreundliche Mobilität durchgeführt, weshalb dieser Leistungsindikator im Verhältnis zum Projektstatus erfüllt wurde.</li> <li>● Mindestens 3 Elektrofahrzeuge in der KEM angeschafft: Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung sind dem KEM-Management 4 neue Elektrofahrzeuge bekannt.</li> <li>● Mindestens 1.000 Personen hinsichtlich umweltfreundlicher Mobilitätsmaßnahmen erreicht: Erledigt.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	5
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Photovoltaik für alle: Neubau und Optimierung
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Prüfung von weiteren Ausbaumaßnahmen zur regionalen Ökostromerzeugung durch Photovoltaik. Basierend auf der Potenzialerhebung sollen in weiterer Folge geeignete Standorte für die Installation von PV-Anlagen identifiziert werden. Durch die Installation von PV-Anlagen insbesondere bei öffentlichen Gebäuden kann die Akzeptanz der Bevölkerung gestärkt werden, da die BürgerInnen an diesen Orten mit dem Thema erneuerbare Energie in direkten Kontakt treten. Durch Informationsveranstaltungen wird Wissenswertes und Interessantes zum Thema vermittelt.</p> <p>In weiterer Folge werden bei InteressentInnen Vor-Ort-Beratungen und Besichtigungen der in Frage kommenden Standorte durchgeführt. Ebenso werden Informationen zu Fördermöglichkeiten bereitgestellt.</p> <p>Im Zuge der Maßnahme sollen auch Hilfestellungen und Informationen zur Erhöhung der Direktnutzungsquote abgegeben werden. Hierzu gilt es zunächst geeignete Lösungsansätze zusammen mit den regionalen Firmen zu erarbeiten. In weiterer Folge gilt es diese umzusetzen.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Errichtung weiterer Photovoltaik-Anlagen (mind. weitere 100 kWp)</li> <li>2. Erhöhung der Direktnutzungsquote bei mindestens 30 bestehenden PV-Anlagen in der Region</li> </ol>

	3. Nachhaltige Stromerzeugung für den Betrieb von Mobilitätsangeboten (Stichwort Infrastruktur für E-Mobilität)
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung ist kein Meilenstein mehr offen.</li> <li>• M5.1: PV-Ausbau um weitere mindestens 100 kWp erfolgt</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es erfolgte die Organisation von Informationsveranstaltungen zum Thema PV-Bau und Optimierung, wobei auch ein Bürgerbeteiligungsmodell für PV-Anlagen umgesetzt und entsprechend mit einer Informationsveranstaltung bedient wurde.</li> <li>2. Erarbeitung von Fördermöglichkeiten und Verteilung über die verschiedenen Verbreitungsmöglichkeiten der KEM (Facebook, KEM-Website, Regionalzeitung Blick um Anger, Gemeindezeitungen, Informationsblätter bei Veranstaltungen und beim schwarzen Brett auflegen bzw. wurden diese stets bei Gesprächen mitgegeben).</li> <li>3. Planung und Organisation von individuellen Beratungsangeboten für Neubau und Erhöhung der Direktnutzungsquote: Hierzu erfolgten umfassende individuelle Beratungen für Neubau und die Erhöhung der Direktnutzungsquote. Diese Beratungen wurden sehr gerne in Anspruch genommen und haben dazu geführt, dass sehr viele Personen entsprechende Maßnahmen gesetzt haben, dass sie ihre Direktnutzung erhöhen konnten oder gleich eine PV-Anlage neu errichtet haben, wodurch zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung bereits mehr als 100 kWp errichtet wurden.</li> </ol>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhöhter Anteil an Photovoltaik in der Region um weitere mindestens 100 kWp: Mehr als erfüllt.</li> <li>• Erhöhung der Direktnutzungsquote bei mindestens 30 bestehenden PV-Anlagen in der Region: Wurde aliquot zur Laufzeit des Projektes erfüllt (mehr als 15)</li> <li>• Mindestens 1.000 Personen hinsichtlich PV erreicht: Erfüllt</li> <li>• Jährlich soll mindestens 2 Informationsvermittlungen zu dieser Maßnahme in den KEM-Gemeinden erfolgen.</li> <li>• Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung wurden 3 Informationsvermittlungen zu dieser Maßnahme in den KEM-Gemeinden durchgeführt.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	6
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Umstieg auf CO <sub>2</sub> -neutralen Strom
Kurzbeschreibung und	<p>Grundsätzlich liefert das nächstgelegene Kraftwerk den Großteil der verbrauchten Energie. Bildlich kann man sich das wie eine bergige Landschaft vorstellen: Die Kraftwerke „drücken“ die Bergspitzen nach oben, die Verbraucher (Städte, Industrieanlagen) ziehen nach unten. Energie fließt – genauso wie darüber geschüttetes Wasser – den steilsten Weg bergab und verschwindet dort. Der Energiefluss verhält sich genauso. In Zusammenhang mit Ökostrom taucht daher immer wieder die Frage auf, wie es manche Stromanbieter erreichen, elektrischen Strom von einem ganz bestimmten, oft weit entfernten Kraftwerk zu beziehen. Strombezug aus einem weit entfernten Kraftwerk ist physikalisch nicht möglich, außer man koppelt sich vom öffentlichen Stromnetz ab und legt eine separate Leitung zum gewünschten Kraftwerk. Wichtig ist in diesem Zusammenhang zu verstehen, dass der Strommarkt eine bilanzielle Trennung zulässt, d. h. ein Verbraucher entnimmt dem Verbundnetz die gleiche Menge Energie, die er bei einem Stromerzeuger eingekauft hat, und die dieser ins Netz einspeist. Entscheidend dabei ist nicht der Stromfluss, sondern der Geldfluss, also an wen das Geld des Verbrauchers fließt. Physikalisch kommt die elektrische Energie überwiegend aus den nächstgelegenen Kraftwerken, das Tauschgeschäft „Geld gegen Ware“ erfolgt vereinfacht über den „Stromsee“ eines Verbundnetzes mit dem ausgewählten Stromanbieter. Dieser Umstand muss jedoch der Bevölkerung nähergebracht werden, weil dies einer der Hauptgründe ist, wieso nicht auf Ökostrom umgestellt wird, weil viele Personen der Meinung sind, dass Ökostrom nur eine reine Vermarktungsmaßnahme ist.</p> <p>Zusätzlich spielt das Argument eine besondere Rolle, dass die Bezeichnung Ökostrom nur eine Umettiketierung ist. Auch dies ist in der Bevölkerung besonders verankert.</p> <p>Im Zuge dieser Maßnahme soll keine direkte Bewerbung von Ökostromlieferanten erfolgen, da dies nicht wettbewerbskonform wäre. Doch es soll darüber informiert werden, wieso man auf Ökostrom umsteigen soll und was zu beachten ist, wenn man auf Ökostrom umsteigen möchte. Was sind die Kriterien? Wo bekomme ich weiterführende Informationen? Wo sind die Anbieter aufgelistet? Somit sind eine umfassende Bewusstseinsbildung und ein Workshop zu diesem Themenpunkt geplant.</p>
Zielsetzung der Maßnahme:	Mit dem Begriff „CO <sub>2</sub> -neutralem Strom“ wird elektrische Energie bezeichnet, die ausschließlich

	<p>aus erneuerbaren Energiequellen hergestellt wird. Dies geschieht in Abgrenzung zu konventionell erzeugtem Strom aus Kernkraft, Kohle und Erdöl. Diese Geschäftspraktik betreiben die meisten Stromanbieter. Viele Angebote dienen dem Greenwashing des Angebots oder sollen zum Stromanbieterwechsel verleiten. Mit Hilfe eines verpflichtenden Handels werden mit sogenannten Herkunftsnachweisen Stromprodukte legitimiert. Diese Nachweise weisen nach, dass Strom, der irgendwo in Europa aus erneuerbaren Quellen in das Stromnetz eingespeist wird, statistisch dahin verschoben wird, wo Ökostrom nachgefragt wird. Diesen Nachweisen fehlt jedoch nachweislich eine fördernde Wirkung auf die Energiewende. So erstellte CO2-neutrale Stromprodukte weichen fast vollständig oder in jeglicher Hinsicht von den Kaufmotiven ab, weshalb Verbraucher CO2-neutralen Strom nachfragen. Bei vielen vermeintlichen CO2-neutralen Stromprodukten handelt es sich also de facto um Graustrom, der in CO2-neutralen Strom umetikettiert wurde.</p> <p>Ziel dieser Maßnahme ist es daher, dass weitere mind. 30 Umstellungen auf CO2-neutralen Strom erfolgen sollen, wobei private, öffentliche und gewerbliche Verbraucher adressiert werden sollen. Besonders wichtig dabei ist die Information darüber, welcher Strom tatsächlich CO2-neutral ist. Es soll daher auch in diesem Bereich eine Bewusstseinsbildung erfolgen.</p>
<p>geplante Meilensteine und</p> <p>bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• M6.1: Mindestens 6 Informationsaussendungen hinsichtlich CO2-neutralem Strom durchgeführt <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Teilweise noch offen, da zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung 3 Informationsaussendungen hinsichtlich CO2-neutralem Strom durchgeführt wurden</li> </ul> </li> <li>• M6.3: Mindestens 30 Individualberatungen hinsichtlich CO2-neutralem Strom durchgeführt <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Teilweise noch offen, da zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung 10 Individualberatungen hinsichtlich CO2-neutralem Strom durchgeführt wurden</li> </ul> </li> <li>• Noch offen</li> </ul>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. In einem ersten Schritt erfolgte die Aufbereitung von bestehenden, aussagekräftigen Informationen über einen tatsächlichen CO2-neutralen Strombezug (Kriterien, e-control-Tarifrechner, Empfehlungen, Tipps etc.).</li> <li>2. Mit diesen Informationen erfolgte schließlich das Durchführen von Informationsvermittlungen hinsichtlich CO2-neutralem Strom, wobei hierzu auch die regionalen Multiplikatoren (Gemeinderat und Steuerungsgruppenmitglieder) zur Verteilung in Anspruch genommen wurden. So wurden diese Akteure entsprechend gebrieft, damit sie entsprechende andere Personen der Region bezüglich dieser Maßnahme ansprechen können.</li> <li>3. Durchführen von Individualberatungen hinsichtlich CO2-neutralem Strom: Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung wurden bereits 10 Individualberatungen hinsichtlich CO2-neutralem Strom durchgeführt, wobei weitere noch geplant sind.</li> <li>4. Unterstützung bei der Umstellung auf CO2-neutralem Strom: Schließlich wurde bei der Umstellung auf CO2-neutralem Strom entsprechend unterstützt.</li> </ol>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens 6 Informationsaussendungen hinsichtlich CO2-neutralem Strom durchgeführt: Bisher wurden 3 Informationsaussendungen hinsichtlich CO2-neutralem Strom durchgeführt.</li> <li>• Mindestens 30 Individualberatungen hinsichtlich CO2-neutralem Strom durchgeführt: Bisher wurden 10 Individualberatungen hinsichtlich CO2-neutralem Strom durchgeführt.</li> <li>• Jährlich soll mindestens 2 Informationsvermittlungen zu dieser Maßnahme in den KEM-Gemeinden erfolgen. Bisher wurden 3 Informationsvermittlungen zu dieser Maßnahme in den KEM-Gemeinden durchgeführt.</li> </ul>

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>7</p>
<p><b>Titel der Maßnahme:</b></p>	<p>Jährlich durchgeführte KEM-themenbezogene Wirtschaftsmesse</p>
<p>Kurzbeschreibung und</p>	<p>Immer mehr Menschen achten auf nachhaltigen Konsum, sodass Produkte oder Dienstleistungen, die umweltfreundlich, fair, nachhaltig und ethisch korrekt produziert wurden, ständig an Marktbedeutung gewinnen.</p> <p>Viele Umweltorganisationen und Experten sind der Meinung, dass der Schlüssel zur Energiewende und für globalen Klimaschutz, ein nachhaltiger Konsum ist. Dies bedingt, dass Produkte oder Dienstleistungen umweltfreundlich, fair, nachhaltig und ethisch korrekt produziert oder angeboten werden. Dies soll der Inhalt dieser Wirtschaftsmesse sein. Es sollen daher Betriebe</p>

Zielsetzung der Maßnahme:	<p>eingeladen werden, die entsprechende Produkte und Dienstleistungen anbieten, wobei eine besondere Schwerpunktsetzung auf die aktuelle Umsetzungsphase gelegt werden soll. Daher soll eine entsprechende Organisation dieser KEM-themenbezogenen Wirtschaftsmesse erfolgen, welche alle Umweltaspekte konsistent berücksichtigt und gleichzeitig die Regionalität stärkt. Es ist daher erforderlich, dass die Partner- und Teilnehmerbetriebe der Wirtschaftsmesse die Richtlinien akzeptieren und auch leben.</p> <p>Auch der Side-Event soll der KEM-Philosophie entsprechen und auf Interaktion und Motivation der Bevölkerung abzielen. Dadurch steigt die Akzeptanz und es erfolgt automatisch eine entsprechende Bewusstseinsbildung.</p> <p>Damit alle Teilnehmer einen fairen und transparenten Zugang zur Messe erfahren, müssen Teilnahmebedingungen im Vorfeld festgelegt werden, welche auch objektiv umsetzbar und sinnvoll sind. Gleichzeitig sollen diese Bedingungen aber auch keine zu einschränkende Wirkung haben, da sonst die Teilnehmer nicht für die Messe motiviert werden.</p> <p>Das Programm könnte so gestaltet werden, dass die Aussteller einen Messebetrieb samt Direktberatung und passenden Angeboten aufbauen. Daneben gibt es ein laufendes Programm, welches insbesondere für die gesamte KEM-Bevölkerung ansprechend sein soll.</p> <p>Die Regionalität soll sich auch in der Kulinarik widerspiegeln. Daher sollen regionale Lebensmittel und Getränke angeboten werden, welche auch von den regionalen Landwirt/innen gestellt werden. Daher sind Direktvermarkter gerne willkommen.</p> <p>Gleichzeitig soll eine umfassende mediale Umrandung der Messe erfolgen, bei welcher ggf. auch eine Pressekonferenz mit den KEM-Verantwortlichen abgehalten werden könnte. In dieser könnten die Leistungen und Erfolge der letzten Jahre präsentiert werden.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es soll jährlich eine KEM-themenbezogene Wirtschaftsmesse eingeführt werden, welche sich den KEM-Themen verschreibt.</li> <li>2. Ziel ist es, dass über diese besondere Schwerpunktsetzung 500 Einwohner/innen durch die Wirtschaftsmesse direkt bzw. aktiv adressiert und auch beraten werden.</li> <li>3. Zu dieser Messe sollen Partnerbetriebe der KEM eingeladen werden, die entsprechende Produkte und Dienstleistungen anbieten.</li> <li>4. Die KEM möchte damit dem Thema Nachhaltigkeit eine weitere Plattform schaffen und nachhaltigen Konsum fördern.</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es sind keine Meilensteine mehr offen.</li> <li>• M7.1: Erste KEM-themenbezogene Wirtschaftsmesse erfolgreich durchgeführt</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. In einem ersten Schritt erfolgte die Organisation der Teilnahmebedingungen für die KEM-themenbezogene Wirtschaftsmesse, wobei 2019 die große und sehr erfolgreiche KEM-Imageveranstaltung „EMMA“ als KEM-themenbezogene Wirtschaftsmesse ausgeführt wurde.</li> <li>2. Jährliche Vorbereitung der KEM-themenbezogenen Wirtschaftsmesse: Auch erfolgten entsprechende Vorbereitungsarbeiten für diese Wirtschaftsmesse, wobei für 2020 bereits die Arbeiten dazu größtenteils abgeschlossen sind.</li> <li>3. Jährliche Durchführen der KEM-themenbezogenen Wirtschaftsmesse, wobei hierbei insbesondere die große und sehr erfolgreiche KEM-Imageveranstaltung „EMMA“ 2019 zu nennen ist.</li> <li>4. Flankierend erfolgte eine mediale Begleitung der KEM-themenbezogenen Wirtschaftsmesse</li> </ol>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 KEM-bezogene Wirtschaftsmessen durchgeführt: Bisher 1 KEM-bezogene Wirtschaftsmesse durchgeführt</li> <li>• Jeweils durchschnittlich mind. 500 Personen teilgenommen: Wurde für diese erste KEM-bezogene Wirtschaftsmesse erfüllt.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	8
Titel der Maßnahme:	Schulwettbewerb + fifty/fifty
Kurzbeschreibung und	<p>Das Fifty/fifty-Modell: Das Modell ist ebenso einfach wie elegant. Die Kommune vereinbart mit ihren Schulen eine Zielvereinbarung. Wenn es den Schülern und Lehrern gelingt, die Energiekosten (oder Müllgebühren) ihrer Schulen zu reduzieren, wird Halbe/halbe gemacht. Das stachelt den Eigennutz an und entsprechend erfolgreich sind auch Städte, die solche Modelle anwenden. Bei diesem Modell handeln Schule und Kommune gemeinsam, weil sie gleiche ökonomische Interessen verfolgen.</p> <p>Parallel zum Fifty/fifty-Modell ist ein Einsparwettbewerb unter den Schulen geplant. Jene Schule, welche am meisten einsparen kann, gewinnt den Wettbewerb.</p>

Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Flankierend zu dieser ganzen Umsetzung erfolgt eine umfassende mediale Begleitung als Öffentlichkeitsarbeit.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Schulen /Lehrer und Kinder sollen umfassend in das Projekt einbezogen werden, um bereits in einem jungen Alter Bewusstsein für das Thema Energie und Klimaschutz zu schaffen.</li> <li>2. Es soll die Schaffung von Bewusstsein für klimaschutz- und energierelevante Themen und das Generieren von Verständnis für die Wichtigkeit dieser Bereiche ermöglicht werden.</li> <li>3. Es sollen die Energieverbrauchsmessungen durchgeführt werden</li> <li>4. Es soll bei der Ableitung von Effizienzsteigerungsmaßnahmen mit besonderem Fokus auf das NutzerInnenverhalten unterstützt werden.</li> <li>5. Es soll das fifty/fifty-Geschäftsmodells zum Energiesparen eingeführt werden.</li> <li>6. Es soll ein Energiesparwettbewerb unter den Schulen durchgeführt werden.</li> <li>7. Es soll eine flankierende Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt werden.</li> </ol>
geplante Meilensteine und  bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• M8.1: Reduktion des Energieverbrauches (Wärme und Strom) in den Schulen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Teilweise noch offen: Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung konnte zwar bereits eine Einsparung des Energieverbrauches in den Schulen erzielt werden, aber es wird erwartet, dass bis zum Projektende weitere Einsparungen erzielt werden können.</li> </ul> </li> <li>• Ist noch offen</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. In einem ersten Schritt erfolgte die Organisation der Energieverbrauchsmessungen in den 3 teilnehmenden Schulen.</li> <li>2. Schließlich erfolgte eine umfassende Unterstützung bei der Ableitung von Effizienzsteigerungsmaßnahmen mit besonderem Fokus auf das NutzerInnenverhalten, wobei auch in der zweiten Projekthälfte umfassend unterstützt werden wird.</li> <li>3. Einführung des fifty/fifty-Geschäftsmodells zum Energiesparen: Schließlich erfolgte die Einführung fifty/fifty-Geschäftsmodells zum Energiesparen, wobei die Spielregeln allen Beteiligten erläutert wurden.</li> <li>4. Auch erfolgte die Einführung des Energiesparwettbewerb unter den Schulen, wobei die Auswertung erst in der zweiten Projekthälfte erfolgen wird.</li> <li>5. Flankierend zu dieser Maßnahme erfolgte eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit über die verschiedenen KEM-Kanäle.</li> </ol>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduktion des Energieverbrauches (Wärme und Strom) in den Schulen um 10 % unter Aufteilung der Einsparung zwischen Gemeinden und Schulen: Auswertung erfolgt in der zweiten Projekthälfte, weshalb die erzielte Energieeinsparung noch nicht quantifiziert werden kann.</li> <li>• Drei beteiligte Schulen am Energiesparwettbewerb: Erfüllt</li> <li>• Jährlich sollen mindestens 2 Informationsvermittlungen zu dieser Maßnahme in den KEM-Gemeinden erfolgen. Bis zur Zwischenberichtslegung sind 2 Informationsvermittlungen zu dieser Maßnahme in den KEM-Gemeinden erfolgt.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	9
Titel der Maßnahme:	Energiesparmaßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft
Kurzbeschreibung und	<p>Die größte Ressource liegt in der effizienten Nutzung jedweder Energie. Die Steigerung der Energieeffizienz erspart uns nicht nur klimafährdende Treibhausgasemissionen und Energiekosten, sie macht uns auch unabhängiger von importierten und klimaschädlichen Brennstoffen. In der KEM sind viele Arbeitsplätze durch einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb gegeben. Moderne landwirtschaftliche Produktionsstätten sind von Energie abhängig. Gerade die schrittweise Umsetzung dringend notwendiger Effizienzmaßnahmen verheißt ein enormes Einsparpotenzial in dieser Branche. Durch diese Maßnahme sollen möglichst viele land- und forstwirtschaftliche Betriebe motiviert werden, ihren Kenntnisstand zum Themenkomplex Energie zu erweitern und erste Schritte zur Umsetzung von Maßnahmen in die Wege zu leiten. Diese Maßnahme soll in Einklang mit der vom Klimafonds geförderten Beratung im landwirtschaftlichen Bereich erfolgen. Zur Umsetzung dieser Effizienzmaßnahme für die Land- und Forstwirtschaft werden KEM-eigene Energieexperten mit fachspezifischem Wissen in diesen beiden Wirtschaftszweigen herangezogen.</p> <p>Die Umsetzung von Energieeffizienz-Maßnahmen hat nicht nur positive Auswirkungen auf den Umwelt- und Klimaschutz sowie die nachhaltige Energieversorgung, sondern in Zusammenhang</p>

<p>Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>mit steigenden Energiekosten auch unmittelbare ökonomische Vorteile. Mit jeder nicht verbrauchten Kilowattstunde wird sowohl CO2 als auch wertvolles Geld eingespart. Für die Land- und Forstwirtschaft trifft dies in besonderem Maße zu, da sie mit ihrem Energieverbrauch verglichen am BIP überdurchschnittlich energieintensiv ist.</p> <p>Der Energieverbrauch in der Land- und Forstwirtschaft ist jedoch sehr inhomogen und hängt stark vom jeweiligen Produkt und der Produktionsweise ab. Die Erzeugung von Lebensmitteln ist ein mehrstufiger Prozess, wobei in nahezu allen Stufen Energie benötigt wird. Dementsprechend vielfältig ist auch das Potential, Energie einzusparen. Dies trifft insbesondere auf die Produktion tierischer Lebensmittel zu, die besonders energieintensiv ist. So liegt der Gesamtennergieaufwand pro erzeugte Tonne Rindfleisch bei ca. 7.800 kWh, während beispielsweise für die Erzeugung einer Tonne Brotweizen 700 kWh Energie benötigt werden.</p> <p>Grundsätzlich kann zwischen direkten und indirekten Energieaufwendungen unterschieden werden. Direkte Aufwendungen sind beispielsweise der Kraftstoff- oder Stromverbrauch des Betriebes. Zu indirekten Aufwendungen zählt der Energieeinsatz, der zur Erzeugung von Betriebsmitteln (z.B. Düngemittel) nötig ist. Um Energieeinsparpotentiale identifizieren zu können, ist es empfehlenswert, den Energiebedarf der einzelnen Stufen der Lebensmittelerzeugung im Sinne eines Life-Cycle-Assessments gesondert zu betrachten. Dazu ist es nötig, sich einen Überblick über den Energieverbrauch zu verschaffen. Es empfiehlt sich, Kraftstoffverbräuche zu dokumentieren, Stromzähler regelmäßig abzulesen und die Anschlussleistungen der Maschinen zu kontrollieren. Spezifische Stromverbräuche der Maschinen können durch eigene Messgeräte abgelesen werden. Aber auch das Verhalten der Landwirte und Landwirtinnen soll adressiert werden (z. B. über Informationen darüber, wie wichtig der effiziente Drehzahlbereich ist, welche Bedeutung der richtige Reifendruck hat oder wo sonstige Energieeffizienzsteigerungsmöglichkeiten bestehen. Um Energie effizient und sparsam in der Land- und Forstwirtschaft einzusetzen, aber auch um Alternativen zu prüfen, soll diese Maßnahme dazu dienen.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Im Rahmen dieser Maßnahme soll eine Hilfestellung für die Analyse des Energieeinsatzes in der Land- und Forstwirtschaft erfolgen</li> <li>2. Es sollen die wichtigsten Einsparungspotenziale in der Land- und Forstwirtschaft der KEM lokalisiert und effektive Umsetzungsmaßnahmen zur Senkung des betrieblichen Energiebedarfs erarbeitet werden</li> <li>3. Es sollen mindestens 15 land- und forstwirtschaftliche Betriebe Energieeffizienzmaßnahme einleiten</li> <li>4. Die Land- und Forstwirtschaftsbetriebe sollen von der KEM größtmögliche Unterstützung für die Umsetzung bekommen.</li> </ol>
<p>geplante Meilensteine und  bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• M9.1: Effizienzsteigerungsmaßnahmen in der Landwirtschaft umgesetzt <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Zur Zwischenberichtslegung konnten bereits zahlreiche Effizienzsteigerungsmaßnahmen in der regionalen Landwirtschaft umgesetzt werden, aber es sind hierzu noch weitere geplant.</li> </ul> </li> <li>• Ist noch offen</li> </ul>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. In einem ersten Schritt erfolgte die Erarbeitung des typischen Einsparpotentials in der KEM-relevanten Land- und Forstwirtschaft, wobei hierzu auf verfügbare Informationen und Erkenntnisse aus entsprechenden Projekten zurückgegriffen wurde.</li> <li>2. Im nächsten Schritt wurden Broschüren verteilt und Informationsvermittlungen für den effizienten Einsatz von Energie in der Land- und Forstwirtschaft durchgeführt. Dazu wurde insbesondere die Broschüren der Landwirtschaftskammer verwendet.</li> <li>3. Es wurden zahlreiche Individualberatungen für die Land- und Forstwirtschaften durchgeführt, wobei diese das verfügbare Angebot sehr gerne angenommen haben.</li> <li>4. Schließlich erfolgte eine Unterstützung für Landwirte bei der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen, da bei der Umsetzung stets einige Detailfragen aufgetaucht sind und hier eine entsprechende Unterstützungsarbeit geleistet wurde.</li> </ol>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei 15 landwirtschaftlichen Betriebe Energieeffizienzmaßnahmen eingeleitet: 11 landwirtschaftliche Betriebe haben Energieeffizienzmaßnahmen zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung eingeleitet.</li> <li>• Jährlich sollen mindestens 2 Informationsvermittlungen zu dieser Maßnahme in den KEM-Gemeinden erfolgen: Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung sind 2 Informationsvermittlungen zu dieser Maßnahme in der KEM erfolgt.</li> <li>• Es sollen mindestens 50 Landwirte mit dieser Maßnahme erreicht werden: Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung wurde mehr als 30 Landwirte bezüglich dieser Maßnahme bereits erreicht.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	10
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Erneuerbare und Energieeffizienz beim Neubau und in der thermischen Sanierung
Kurzbeschreibung und	<p>Neben dem Mobilitätsbereich werden in der KEM die meisten Emissionen im Wärmebereich zur Bereitstellung von Raumwärme emittiert. Dementsprechend groß ist auch das Einsparpotenzial im Raumwärmebereich. Energieoptimierte Gebäude und Passivhäuser nehmen somit eine zentrale Rolle in allen energierelevanten Zielsetzungen der KEM ein.</p> <p>Im Rahmen einer Maßnahme zur Senkung der Energiekosten durch Ökologisierung der Energiebereitstellungssysteme, stellt die Errichtung einer PV – Anlage einen wesentlichen Schritt in Richtung Energieautarkie dar. Eine PV – Anlage stellt somit einen ersten Grundstein dar. Die Anlage soll mindestens so konzipiert werden, dass die bereitgestellte elektrische Energie des PV – Generators möglichst zu jedem Zeitpunkt im eigenen Gebäude eingesetzt werden kann. Dies bedeutet, dass die Lastgänge des elektrischen Energiebedarfs bekannt sein müssen, um eine entsprechende Auslegung vornehmen zu können.</p> <p>Neben der Energiebereitstellung muss natürlich auch eine Informationsvermittlung über den Sanierungs- oder Gebäudestandard erfolgen. Das Ziel liegt in der Steigerung der Motivation und in der Bewusstseinsbildung für Sanierungen und thermische Maßnahmen im Gebäudebereich und damit in der Steigerung der Sanierungsraten. Private und gewerbliche Bauabsichten finden in vielen Fällen ohne entsprechende Beratungsleistungen zum Stand der Technik statt. Damit sind viele Bauwerber nicht im ausreichenden Maße über ihre Möglichkeiten hinsichtlich einer thermischen Sanierung und den dadurch erzielbaren Einsparungen und Effizienzsteigerungen informiert. Durch diese Informationsoffensive soll das mangelnde Bewusstsein im Bereich der thermischen Sanierung reduziert werden. Information(sangebot) und qualitative Beratung für den Bereich Neubau und Althausanierung müssen entwickelt und mittels einer Bewusstseinsbildungskampagne das Wissen in der Bevölkerung heben.</p> <p>Aufgrund des Einflusses des NutzerInnenverhaltens auf den realen Energiebedarf eines Objektes soll Energie greifbar gemacht werden und die möglichen Einsparpotentiale aufgezeigt werden. Die Ergebnisse (Einsparpotentiale und Ausmaß) dieser Initiative sollen im Rahmen einer Informationsveranstaltung der Bevölkerung nähergebracht werden. Durch Greifbarmachung des Begriffs „Energie“ soll das Nutzerverhalten in der Region dahingehend beeinflusst werden, dass ein weiterer Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduktion des Energiebedarfs geleistet wird.</p> <p>Die thermische Gebäudesanierung stellt somit ein wesentliches Werkzeug zur Reduktion des Energiebedarfs in der Region in den Bereich Gewerbe, Gemeinde und Private dar. Vor allem in Kombination mit der Adaptierung der Energiebereitstellungssysteme kann ein enormes Einsparpotential in den Bereichen Wärme, Kälte und Strom erzielt werden. Im Bereich der Neubauten soll ebenso wie bei der thermischen Gebäudesanierung durch das Informations- und Beratungsangebot der Region entsprechende Aufklärungsarbeit und objektive Beratung gewährleistet werden.</p>
Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Im Rahmen dieser Maßnahme sollen Maßnahmenbereiche adressiert werden, welche die Bedürfnisse der Bevölkerung abdecken. Im Rahmen dieser Informationen sollen einfache und leicht verständliche Hinweise und Ratschläge an die Bevölkerung weitergegeben werden, so dass diese daraus einen direkten Nutzen ziehen können.</p> <p>Im Fokus stehen der Bestand und der Neubau: Es sollen somit über diese Maßnahme 10 Häuslbauer und 10 Sanierer dahingehend adressiert werden, dass diese einen besonders hohen energetischen Baustandard wählen, welchen Sie ohne das Projekt nicht realisiert hätten</p>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es sind keine Meilensteine mehr offen.</li> <li>• M10.1: Mind. 10 Häuslbauer über einen besonders hohen energetischen Baustandard beraten und informiert</li> <li>• M10.2: Mind. 10 Sanierer über einen besonders hohen energetischen Baustandard beraten und informiert</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Im ersten Schritt erfolgte die Abstimmung mit den örtlichen Bauunternehmen hinsichtlich Energieeffizienz im Baubereich. Für die Unterstützung bei der Beratung wurden hierbei die lokalen Bauunternehmen angesprochen und über diese Maßnahme informiert. Dadurch wissen diese Bescheid, welche Aufgaben im Zuge dieser Maßnahme durchgeführt werden sollen.</li> <li>2. Organisation und Durchführen einer Informationskampagne zusammen mit den lokalen Bauunternehmen. Alle diese Informationen wurden in einem sogenannten Bauratgeber zusammengefasst, welcher nun für Häuslbauer und Sanierungsinteressierte zur Verfügung steht. So wurde auch der Bauratgeber entsprechend verteilt.</li> <li>3. Schließlich erfolgte das Durchführen von Individualberatungen zusammen mit den lo-</li> </ol>



	kalen Bauunternehmen.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mind. 10 Häuslbauer über einen besonders hohen energetischen Baustandard beraten und informiert: Erfüllt.</li> <li>• Mind. 10 Sanierer über einen besonders hohen energetischen Baustandard beraten und informiert: Erfüllt.</li> <li>• Jährlich sollen mindestens 2 Informationsvermittlungen zu dieser Maßnahme in den KEM-Gemeinden erfolgen: Aliquot zum Projektfortschritt erfüllt.</li> <li>• Es sollen mindestens 50 Häuslbauer oder Sanierer mit dieser Maßnahme erreicht werden: Erfüllt.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	11
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Wissenstransfer- und Forschungsreise zu anderen KEMs
Kurzbeschreibung und	In Bezug auf für die Region sinnvolle Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien und von Effizienzsteigerungsmöglichkeiten sollen themenbezogene Wissenstransfer- und Forschungsreisen zu Vorzeigeregionen durchgeführt werden. Dabei wird eine Kooperation mit anderen KEMs angestrebt. Die geplante KEM-Wissenstransfer- und Forschungsreise ist ein somit ein Lehrausgang der aktiven und interessierten Akteure der KEM, wobei mit speziellen Besichtigungen unter bildender Leitung durch den MRM ein Austausch soll. Zusätzlich bietet diese Maßnahme die Möglichkeit für das bessere Kennenlernen und Zusammenwachsen innerhalb der KEM. Kennzeichnend für die KEM-bezogene Wissenstransfer- und Forschungsreise ist das festgelegte Vernetzungs- und Know-how-Austauschziel. Die Themen gliedern sich in durchgeführte Maßnahmen in den folgenden Bereichen: Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), Energieeffizienz (Industrie, KMU, Privat), Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fußgehen, Sonstiges), Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, öffentliche Beschaffung sowie Raumplanung/Bodenschutz entsprechend der Best-Practice-Datenbank der KEM-Homepage.
Zielsetzung der Maßnahme:	Die Klima- und Energiemodellregionen und auch andere vergleichbare Initiativen (e5, Klimabündnis, Leader etc.) haben in den letzten Jahren bereits viele erfolgreiche Maßnahmen umgesetzt. Die besten Beispiele und Aktionen sind vielfach verfügbar und kommuniziert. Doch neben einer meist im Internet verfügbaren Information über diverse Maßnahmen und Schritte, sind direkte Kontakte und Austauschmöglichkeiten unter diesen Modellregionen nicht nur für den Modellregionsmanager, sondern auch für die Gemeindeakteure und lokalen Entscheidungsträger besonders wichtig. Die Modellregionsmanager werden über die Schulungstreffen des KEM-Programmes laufend informiert und es erfolgt auch ein reger Austausch unter den Modellregionsmanagern. Diese wertvolle Möglichkeit soll auch den lokalen Projektakteuren ermöglicht werden, weil erfahrungsgemäß dadurch die Akzeptanz und auch Motivation der KEM-Akteure wesentlich steigt. Weiters unterstützt diese Initiative eine Weiterführung der KEM auch ohne finanzielle Mittel durch den Klimafonds. Durch einen aktiven Austausch mit anderen KEMs zu vorher gemeinsam ausgewählten Schwerpunkten und Maßnahmen soll daher nicht vorrangig der Know-how-Austausch zwischen den Modellregionsmanagern, sondern vorrangig zwischen den Projektakteuren abseits der MRM forciert werden. Wesentlich ist dabei der Umstand, dass das „Rad nicht jedes Mal von Neuem erfunden“ werden muss. Ziel ist es daher, dass insbesondere mit vergleichbaren KEMs ein Austausch für die Nachahmung von sinnvollen Maßnahmen in der KEM erfolgt. Ziel dieser Maßnahme ist die Organisation und Durchführung von 3 Wissenstransfer- und Forschungsreisen zu anderen Best Practice-Modellregionen.
geplante Meilensteine und	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Meilensteine mehr offen.</li> </ul>
bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• M11.1: Erste KEM-Wissenstransfer- und Forschungsreise durchgeführt</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Der erste Schritt dieser Maßnahme war die Auswahl und die Vorbereitung der KEM-Wissenstransfer- und Forschungsreise wobei zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung eine Reise durchgeführt wurde (KEM Naturpark Almenland: Besichtigung von größeren PV-Anlagen). Danach erfolgte die Bewerbung innerhalb der KEM. Auch erfolgte bereits die Planung für die noch zwei offenen Reisen.</li> <li>2. Danach wurde die Wissenstransfer- und Forschungsreise durchgeführt.</li> <li>3. Jede Wissenstransfer- und Forschungsreise soll entsprechend nachbereitet werden, wobei dies auch für die erste Reise der Fall war.</li> </ol>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 durchgeführte KEM-Wissenstransfer- und Forschungsreisen: 1 bis zum Zwischenbe-</li> </ul>

INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>richt durchgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens in Summe 60 Personen an der Maßnahme teilgenommen: Bisher haben 30 Personen teilgenommen.</li> </ul>
---	---

Maßnahme Nummer:	12
Titel der Maßnahme:	Orientierung im Förderwesen von Klimaschutzmaßnahmen
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	<p>Österreich ist ein Staat, welcher besonders auf finanzielle Förderungen setzt. Es gibt daher zahlreiche Fördergeber und Förderkriterien. Es gibt unterschiedliche Finanzierungsinstrumente sowie umfassende Serviceleistungen. Und es gibt auch unterschiedliche Förderleitfäden für verschiedene Zielgruppen. Ein Förderkompass könnte die wichtigsten Förderangebote und Förderinstrumente beleuchten. Damit dieser „Förderdschunel“ für die KEM hinsichtlich Energie-, Umwelt- und Mobilitätsförderungen insbesondere für Haushalte, Landwirtschaften und Betriebe aufgebrochen werden kann, soll 2 mal jährlich eine Förderlandkarte erstellt und verbreitet werden.</p> <p>Weiters sollen folgende Fragen beantwortet werden: Wie finanziere ich mein Vorhaben? Welche Förderungen und Fördergeber gibt es? Welche Projekte werden gefördert? Wie bereitet man sich auf ein Fördergespräch idealerweise vor? Ist das Projekt innovativ und/oder ist es umweltrelevant? Welche Prozesse und/oder Abläufe werden durch das Projekt verbessert? Welche Investitionen sind zu tätigen, mit welchen Folgekosten ist zu rechnen und wie hoch ist der Finanzbedarf? Wie soll das Projekt finanziert werden? Wann wird gefördert? Uvm.</p> <p>Bei allen Förderfragen soll der MRM der erste Ansprechpartner sein und bei Finanzierungs- und Fördersprechtagen zur Seite stehen. Wesentliche Fördervoraussetzungen sind eine gute Planung und der daraus abgeleitete Finanzbedarf für ein Projekt. Auch hierbei soll unterstützt werden, wobei nicht nur finanzielle Förderungen (Subventionen) angedacht werden sollen.</p> <p>Zielsetzung der Maßnahme:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sämtliche für die KEM relevanten Energie-, Umwelt- und Mobilitätsförderungen für Haushalte, Landwirtschaften und Betriebe sollen jährlich 2-mal aufbereitet und allen bzw. den Zielgruppen vermittelt werden.</li> <li>2. Sämtliche Förderfragen soll durch den MRM als ersten Ansprechpartner abgewickelt werden.</li> <li>3. Der MRM soll bei Finanzierungs- und Fördersprechtagen den Zielgruppen zur Seite stehen</li> <li>4. Der MRM soll bei der Planung und den daraus abgeleiteten Finanzbedarf unterstützen</li> </ol>
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Meilensteine mehr offen.</li> <li>• M12.1: Erste Förderlandkarte erstellt</li> </ul>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Diese Maßnahme startete mit einer Analyse der für die KEM relevanten Förderungen.</li> <li>2. Danach erfolgte eine zielgruppengerechte Aufbereitung relevanter Energie-, Umwelt- und Mobilitätsförderungen für Haushalte, Landwirtschaften und Betriebe.</li> <li>3. Die Ergebnisse wurden im nächsten Schritt über eine Förderlandkarte dargestellt und 2x jährlich verbreitet, wobei für jede Verbreitung eine entsprechende Aktualisierung erfolgte.</li> <li>4. Flankierend erfolgte das Durchführen von Förderberatungen und Fördersprechtagen durch den MRM.</li> <li>5. Schließlich erfolgte eine entsprechende Unterstützung bei der Förderabwicklung.</li> </ol>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderlandkarte (2x jährlich): Bisher wurde 3 x eine Förderlandkarte erstellt.</li> <li>• Mindestens 60 beratene bzw. unterstützte Personen hinsichtlich Förderungen: Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung wurden 41 Beratungen durchgeführt.</li> <li>• Mindestens 1.500 Personen mit dieser Maßnahme erreicht: Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung wird geschätzt, dass ca. die Hälfte der angedachten Personen bereits erreicht werden konnte.</li> </ul>

Maßnahme Nummer:	13
Titel der Maßnahme:	Richtig und ökologisch dämmen
Kurzbeschreibung und	<p>Wärmedämmung trägt nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern ausreichende Dämmung von Gebäuden hilft wesentlich mit, die jährlichen Heizkosten zu senken. Dazu ist es erforderlich, dass Gebäude gut (das heißt mit entsprechender Stärke) gedämmt sind.</p> <p>In der Region soll im Baubereich die Verwendung ökologischer und nachhaltiger Dämmstoffe unterstützt werden. So könnte ein Vorzeigeobjekt mit diesen Produkten gedämmt werden und</p>

<p>Zielsetzung der Maßnahme:</p>	<p>so der Bevölkerung ein Einblick gegeben werden. Darüber hinaus soll ein Informationsabend bezüglich dieses Themas abgehalten werden.</p> <p>In einem ersten Schritt sollen Best-Practice-Beispielen zum Themenbereich ökologische und nachhaltige Dämmmaterialien im Baubereich aufbereitet werden. Diese Maßnahme zielt auf eine Reduktion des Energiebedarfs im Gebäudebereich ab, wobei gleichzeitig ein besonderer Fokus auf die zu verwendenden Materialien gelegt wird. Die Einsparung soll sowohl durch Einsparungen im Bereich der Wärmeversorgung als auch im Bereich der Stromversorgung stattfinden. Dazu werden bestehende Best-Practice-Beispiele erarbeitet und auch deren Kosten dargestellt, wodurch die technische und wirtschaftliche Machbarkeit ermöglicht wird.</p> <p>Im nächsten Schritt sollen Nachhaltigkeits- und Ökologemaßnahmen bzgl. der Verwendung im Baubereich durch Einbezug der lokalen Wirtschaftsexperten erfolgen. Energieeffizientes Dämmen und Bauen im Bereich befasst sich mit dem Entwerfen, Planen und Erstellen von energiesparenden und somit ressourcenschonenden Gebäuden. Der Planungs- und Bauausführungsprozess ist dabei auf Energieeffizienz ausgerichtet. Energieeffizientes und ökologisches Bauen – Neubau oder Bauen im Bestand – folgt den Planungsgrundsätzen Thermische Gebäudehülle optimieren, erprobte effiziente Heizungs- und Anlagentechnik auswählen und den Einsatz erneuerbarer Energien berücksichtigen. Bei allen Vorteilen moderner Bau- und Anlagentechnik gilt ein besonderes Augenmerk der Vermeidung möglicher Bauschäden. Kältebrücken und ein fehlerhafter Luftwechsel bergen eine ernstzunehmende Gefahr von temperaturbedingtem Kondenswasser und damit verbundenem Schimmelbefall. Eine fachgerechte, professionelle Planung und Umsetzung technischer und thermischer Baudetails ist unabdingbar. Daher erfolgt die Umsetzung dieses Tasks in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Wirtschaftsexperten in diesem Bereich.</p> <p>Schließlich sollen auch Informationsveranstaltungen zum Themenbereich ökologisches und nachhaltiges Dämmen durchgeführt werden: Informationsvermittlung bezüglich der Vorteile und des Einsatzes von sinnvollen Dämmstoffen werden im Rahmen dieses Tasks durchgeführt. Dabei wird die Verwendung ökologischer und nachhaltiger Dämmstoffe bei der Sanierung zu Vorzeigezwecken präsentiert. Die Bevölkerung wird durch Informationsveranstaltungen und Beratungen auf mögliche Einsparungen hingewiesen.</p> <p>Schließlich erfolgt auch die Organisation und Durchführen eines Fachtages zum Themenbereich ökologisches und nachhaltiges Dämmen. Experten können durch die Energieregion Oststeiermark (= Großregion der gedachten KEM) eingebunden werden. Durch diesen Fachtag kann die KEM-Bevölkerung zur Projektteilnahme mobilisiert werden. Im Rahmen dieses Fachtages können verschiedene Themen aufgegriffen, Fachthemen mit Experten und insbesondere involvierten Betrieben behandelt, der Nutzen für eine Realisierung des jeweiligen Themas dargelegt werden. Der Einbezug der Energieregion Oststeiermark garantiert die Beteiligung von Experten.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es soll die Verwendung ökologischer und nachhaltiger Dämmstoffe im Baubereich unterstützt werden.</li> <li>2. Sinnvolle Dämmmaßnahmen durch Verwendung der ökologischen und nachhaltigen Materialien sollen aufgezeigt werden.</li> <li>3. Ein Bewusstsein für ökologisches und nachhaltiges Dämmen soll bei Neubau und bei alten Bestandsobjekten geschaffen werden.</li> <li>4. Hilfestellungen bei ökologischen Bauansätzen sollen erfolgen.</li> <li>5. Schwerpunktbezogene Informationsvermittlungen sollen durchgeführt werden</li> </ol>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es sind keine Meilensteine mehr offen</li> <li>• M13.1: Ökologemaßnahmen im Dämm- und Baubereich aufgezeigt</li> </ul>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. In einem ersten Schritt erfolgte die Aufbereitung von Best-Practice-Beispielen für ökologische und nachhaltige Dämmstoffe im Baubereich.</li> <li>2. Es wurden danach sinnvolle Dämmmaßnahmen im Baubereich für die KEM aufgezeigt (über Facebook, KEM-Website, Regionalzeitung Blick um Anger, Gemeindezeitungen, Informationsblätter bei Veranstaltungen).</li> <li>3. Schließlich wurden niederschwellige Informationsveranstaltungen für ökologische und nachhaltige Dämmmaterialien durchgeführt, da alleine zu diesem Thema sonst zu wenige Personen motiviert werden könnten. So wurde beispielsweise eine „EMMA Wichtelhütte“ bei allen Freitagen im Advent dazu aufgestellt und verwendet um Personen zu erreichen.</li> <li>4. Ein spezieller Fachtag für ökologische und nachhaltige Dämmmaterialien ist in Planung und soll in der zweiten Projekthälfte durchgeführt werden, wobei auch dieser Fachtag an eine andere Veranstaltung angelagert werden wird.</li> </ol>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jährlich 1 Veranstaltung über die Verwendung ökologischer und nachhaltiger Dämm-</li> </ul>

INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	<p>stoffe im Baubereich durchgeführt: Wurden entsprechend des Projektfortschrittes durchgeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Informationsblatt über die Verwendung ökologischer und nachhaltiger Dämmstoffe im Baubereich erstellt und verteilt: Erfüllt.</li> <li>• Mind. 1.500 Personen mit dieser Maßnahme erreicht: Es wird zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung geschätzt, dass mindestens 750 Personen erreicht wurden.</li> <li>• Jährlich sollen mindestens 2 Informationsvermittlungen zu dieser Maßnahme in den KEM-Gemeinden erfolgen: Wurden entsprechend des Projektfortschrittes durchgeführt.</li> </ul>
---	--

Maßnahme Nummer:	14
<b>Titel der Maßnahme:</b>	Erneuerbare und Energieeffizienz in den Betrieben der KEM
Kurzbeschreibung und	<p>Inhalt der Initiative ist es, die KEM-Betriebe bei der Bündelung ihres ökologischen Erfolges zu unterstützen. All das steht unter dem Fokus der Verantwortung für Natur und Gesellschaft. Inhalt dieser Maßnahme ist eine flexible Beratungsleistung für alle KEM-Betriebsgrößen und KEM-Branchen in der KEM und damit umfassende Möglichkeiten zur Steigerung ihres umwelt- und energiebezogenen Geschäftserfolgs. Das beginnt beim Aufzeigen von einfach und schnell umsetzbaren Maßnahmen im Umweltbereich (Stichwort Energiesparen) und geht bis zur Erstellung von langfristig wirksamen nachhaltigen Unternehmensleitbildern und Firmenkonzepten, welche die KEM-Philosophie verankern. Unterstützt werden die Unternehmen der KEM-Region von lokalen Energie- und Umweltexperten, welche sie auf dem Weg dorthin begleiten. Eine betriebliche Unternehmensführung ist eine besonders nachhaltige Maßnahme, damit die KEM-Philosophie auch in alle Leitbilder und Vision integriert werden kann, wodurch auch die Mitarbeiter/innen und Kund/innen die Unternehmensausrichtung erfahren und mittragen können. Somit gilt es bei der Entwicklung von Zukunftsperspektiven und Strategien zu unterstützen, um das Unternehmen sozial und ökologisch verantwortlich zu positionieren. Zusätzlich soll auch ein Umwelt-Managementsystem mit dieser Maßnahme adressiert werden: Es soll eine Anpassung und Optimierung von Unternehmensabläufen erfolgen, um Schwachstellen und Defizite zu vermeiden, die Transparenz nach innen und außen zu verbessern und Kosten einzusparen. Schließlich soll auch ein Umwelt- und Klimaschutz im Betrieb erfolgen bzw. umgesetzt werden: Dies bedeutet das Aufzeigen und Umsetzen von Maßnahmen auf der Technologie-, Prozess- und Produktebene, um Ressourcen und Energie zu sparen oder effizienter zu nutzen. Allen interessierten Betrieben wird somit die Möglichkeit geboten an diesen Informations- und Beratungsveranstaltungen teilzunehmen. Sie sollen auf dem neuesten Stand betreffend Energiesparmaßnahmen gebracht werden und über die Möglichkeiten der Integration von Erneuerbaren und Effizienzsteigerungsmöglichkeiten Bescheid wissen. In Bezug auf für die Region sinnvolle Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien und von Effizienzsteigerungsmöglichkeiten sollen somit über themenbezogene Informationsveranstaltungen und Energieberatungen von Experten (z. B. WIN-Berater, oder „ich tu`s“-Berater) speziell für Betriebe durchgeführt werden. Das Thema Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit muss als prioritäre Maßnahme gesehen werden, da der Projekterfolg auch entscheidend von der Beteiligung der regionalen Betriebe abhängt und diese durch das Projekt profitieren sollen. Daher erfolgt flankierend auch eine laufende Berichterstattung.</p>
Zielsetzung der Maßnahme:	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die lokalen KEM-Betriebe sollen dabei unterstützt werden, dass sie Nachhaltigkeit und Umweltaspekte in ihre Unternehmensphilosophie (z. B. im Leitbild) aufnehmen.</li> <li>2. Interessierte KEM-Betriebe sollen hinsichtlich nachhaltiger Energie- und Klimaschutzmaßnahmen unterstützt werden.</li> <li>3. Es soll eine laufende Informationsvermittlung und Beratungsleistung für interessierte Betriebe hinsichtlich Energieeffizienz, nachhaltiger betrieblicher Mobilität und Integration von Erneuerbaren erfolgen.</li> <li>4. Es soll eine flankierende Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt werden.</li> </ol>
geplante Meilensteine und	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es sind keine Meilensteine mehr offen.</li> </ul>
bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• M14.1: Erste Informationsveranstaltung hinsichtlich betrieblichem Klimaschutz, betrieblicher Mobilität sowie der Integration Erneuerbare und Energieeffizienzmaßnahmen durchgeführt</li> <li>• M14.2: Erste betriebliche Beratungswelle durchgeführt</li> </ul>

<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung:</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. In einem ersten Schritt erfolgte die Aufbereitung interessanter betrieblicher (geförderter) Beratungsleistungen für Klimaschutz, Mobilität, Erneuerbare und Energieeffizienz (z. B. Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit oder die Förderungen der steirischen Wirtschaftsgesellschaft SFG).</li> <li>2. Im nächsten Schritt erfolgte das Durchführen von entsprechenden Informationsveranstaltungen und –vermittlungen hinsichtlich betrieblichem Klimaschutz, betrieblicher Mobilität sowie der Integration Erneuerbare und Energieeffizienzmaßnahmen. Da sich die KEM unter der Schirmherrschaft des regionalen Wirtschaftsvereines befindet, konnten zahlreiche Betriebe angesprochen werden, wobei am meisten über die Generalversammlung des Wirtschaftsvereines erreicht werden konnten.</li> <li>3. Schließlich wurden laufend betriebliche Individualberatung für die Betriebe durchgeführt.</li> <li>4. Auch erfolgte eine begleitende Berichterstattung und Öffentlichkeitsarbeit zu dieser Maßnahme.</li> </ol>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens 30 Betriebe beraten: Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung wurden 19 Betriebe beraten.</li> <li>• Jährlich 1 Veranstaltung über betriebliche Energiethemen durchgeführt: Zum Zeitpunkt der Zwischenberichtslegung wurden 3 Informationsveranstaltungen durchgeführt.</li> <li>• Ein Informationsblatt über Erneuerbare und Energieeffizienz in den Betrieben erstellt und verteilt: Die Verteilung des Informationsblattes erfolgte über eine Beilage im Zuge des Versandes vom Interessentenbeitrag Tourismus.</li> <li>• Mind. 60 Betriebe mit dieser Maßnahme erreicht: Konnte bereits erreicht werden.</li> </ul>



## 8. Die Klima- und Energiemodellregion im Kontext

Es hat keine Aktivitäten zu den Themen Erneuerbare Energie / Energieeffizienz / Klimaschutz in der Region gegeben, die ohne Bezug zum Management der KEM stattgefunden haben.

## 9. Ausblick

Wie zu erkennen ist, wurde in der ersten Projekthälfte bereits wesentlich mehr umgesetzt, als ursprünglich geplant war. Es werden jedoch fast alle Maßnahmen in gleicher Intensität in der zweiten Projekthälfte weiterverfolgt werden. Weiters ist es angedacht, dass hinsichtlich des Engagements im Austausch mit anderen KEMs wesentlich mehr Aktivitäten gesetzt werden.

Es ist angedacht, dass die Modellregion nach der aktuellen Weiterführungsphase weitergeführt wird. Dazu soll eine Weiterführung der KEM beantragt werden. Die Trägerstruktur wird gleichbleiben. Auch sind keine Änderungen hinsichtlich der Finanzierung der Trägerstruktur für die zukünftige Klima- und Energie-Modellregion geplant, weshalb auch in der Weiterführungsphase die Gemeinden für die Finanzierung der Trägerstruktur aufkommen werden.

**MIT ABGABE DES BERICHTES BESTÄTIGT DAS MODELLREGIONSMANAGEMENT die Einbeziehung des KEM-QM BERATERs in die vorliegende finale Version des Berichts. Der KEM-qm-Berater sollte eine etwaige unterschiedliche Sichtweise im Kommentarfeld für den KEM-qm-Berater wiedergeben. BEI KONTROLLEN DURCH DIE KPC MÜSSEN DIE ANGABEN UND DIE MITWIRKUNG DES KEM-QM ZWEIFELSFREI NACHWEISBAR UND BELEGBAR SEIN.**

**Es wird bestätigt, dass alle erforderlichen Schritte zur Erfüllung der Anforderungen der Erfolgsdokumentation durch die KEM gesetzt wurden.**